

Allegnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 48. Mittwoch, den 17. Februar 1830.

**Il più dolce cigno.**

So könnten wir wohl die Sängerin bezeichnen, welche uns am 15. dieses Monats erfreute, denn seit Jahr und Tag haben wir keine so ausgebildete, umfangreiche und schöne Stimme gehört, als Madame Corri Paltoni in dem von ihr und ihrem Gemahl veranstalteten Concerte vernehmen ließ. Die Kraft, die Biegsamkeit, die Geläufigkeit der mezza voce und sotto voce, der Flöten, der Triller ic., machten sich gegenseitig den Preis streitig, und zeigten, wie die Künstlerin der Leitung einer Catalani ehrenvoll entspricht, mit welcher sie schon, als diese hier glänzte, in Leipzig war. Auch in Wien, auf der Opernbühne Barbaja's, hat Madame Corri Paltoni vor zwei Jahren bereits Kränze gepflückt. Die Stimme des Herrn Paltoni ist ebenfalls metallreich, kräftig und in italienischer Schule ausgebildet. Besondern Dank verdiente die Concertgeberin für das „god save the king,“ womit sie dem Wunsche des Publikums entgegenkam, das rauschenden, selten so gehörten Beifall spendete.

Politisches Rundgemälde von 1829.

(Beschluß.)

Persten hat seine Contribution an Ruß-

land abgetragen, und durch sein Benehmen bei und nach der Ermordung des russischen Gesandten in Teheran deutlich bewiesen, daß hier nur ein unglückliches Verhängniß, nicht Aufheben des Übels von Seiten der Regierung abwaltete.

Und so beschließen wir unser Rundgemälde mit einem Blick auf

**Afrika,**

oder vielmehr auf das Land in diesem Welttheile, wo die Herrlichkeit der alten Pharaonen wiederkehren zu wollen scheint, auf

**Aegypten.**

Hier geschehen täglich Fortschritte in der Cultur, gewaltsam vielleicht, aber beharrlich, zum Theil unnöthig, aber mit Kraft. Alexandria bekam eine Seeschule, worin 100 Mamelucken unterrichtet werden, und 4 — 5000 Reiter erhalten europäische Dressur. Das Lustschloß des Vicekönigs prangt jetzt in stiller Nacht durch Gas beleuchtet mit seinen Feengärten und Wasserkünsten \*), und in Cairo

\*) Der Palast des Vicekönigs am Nile, Schobra, unfern Cairo, wird jetzt, öffentlichen Blättern zufolge, durch Gas beleuchtet. Da muß er in der Nacht einem Feenschlosse gleichen. Seine Gärten mit ihren Pomeridenfrüchten und gewäs-

zählt eine Arzneischule 146 Zöglinge. Alle irregulären Truppen hörten auf und die neuen arabischen Regimenter marschiren nach Kossini's Saubardnan. 34 junge Araber gingen nach Paris, sich dort auszubilden. Eine neue Zeitung erscheint in Cairo türkisch und arabisch. Der Sultän, der diese wunderbare Veränderung leitet, hat die Todesstrafen abgeschafft, politische Verbrechen angenommen, den Alleinhandel will er aufgeben und das Land durch eine Art Repräsentativregierung leiten. 200 angesehene Männer sammelten sich deshalb in Cairo und hielten öffentlich ihre Sitzungen. Zum Theil sah er seine guten Absichten von der Natur durchkreuzt. Der Nil trat so stark aus, daß er viele Plantagen vernichtete und alle Schifffahrt ins Innere unmöglich machte. Der Schaden betrug gegen 4 Millionen Talaris (Thaler?). Noch im Oktober war der Fluß nicht in sein Bett gegangen. Es ist dies eine große Seltenheit, denn es meldete die Zeitung für die elegante Welt im vorigen Jahre: „Von vielen Dingen hat man ganz falsche Begriffe. Jeder glaubt, daß der Nil das Land überschwemmt.“ „Wenn,“ sagt Ledyard\*), „die Tausende großer und kleiner

zigen Sträucher sind unvergleichlich. Vieles arbeiten darin, die man für Gärtner in einem Pariser Ballete halten möchte, so schmuck sind sie gekleidet, so gesund und frisch sehen sie aus. Der Palast hat die erste aller Wasserkünste. Das Wasser des Nils hebt sich auf die vier Ecken einer Colonnade hinauf und ergießt sich in vier Strömen nach einem Marmorbassin im Hofe herab, wo es noch einmal in einer großen Säule hinaufsteigt, indessen Nebemet's Frauen in goldenen Rachen herumtändeln.

\*) Leben des berühmten amerikanischen Reisenden, John Ledyard. Leipzig, bei Hinrichs, 1829, S. 329. Ein sehr empfehlenswerther Beitrag zur Länderkunde und Menschenkenntniß.

Kanäle desselben, und die Tausende der Menschen und der Maschinen, welche mit künstlichen Mitteln das Wasser des Nils auf die Stufen an seinen Ufern bringen, wenn dies die gemeinten Uberschwemmungen sind, so ist es wahr; alles andere ist falsch. Es ist kein überschwemmender Fluß.“ Ledyard fand am 15. bis 20. August das Ufer noch 4 bis 6 Fuß über dem Wasser, und man erwartete, daß der Nil noch höchstens einen bis zwei Fuß steige. Er hätte also bei der größten Höhe noch 2 bis 4 Fuß Uferwand.“ Wir wagen es nicht, die alte Ansicht von dem Austreten des Nils gegen diese Mitteilung von Ledyard zu vertheidigen, und werden ein andermal zu erfahren suchen, wer Recht hat. Am rechten Nilufer, nach Arabiens Seite zu, haben die französischen Gelehrten jetzt noch eine ganze alt-ägyptische Stadt mit Straßen und Häusern entdeckt, wie sie zur Zeit der Pharaonen gestanden hat. Es müssen sich darin sonderbare Erscheinungen darbieten, sobald dies ägyptische — Pompei nur erst genauer im Innern erforscht werden wird. An Mumien wird es sobald nicht fehlen. In Oberägypten finden die „Resurrectionsmänner“ noch Jahre lang zu thun. Jahrhunderte lang wurden die Gebeine dort ausgehöhlet, Leichname aufzunehmen; sie wurden Glas Gewölbe für die Todten. Alle Dörfer ringsherum verbrauchen kein anderes Holz, als was die Sykamorasäge der Mumien hergeben. Da sieht man oft einen gemalten Sargdeckel lehnen, und das Bild des vor 3000 Jahren Gestorbenen stiert gleichsam nach dem Heerde hin und schreit sich zu wundern, welche neue Welt wieder vor ihm aufgegangen ist.

Betrachtung der Bitte in Nr. 15 d. Bl.  
(Eingefandt.)

Wohl nicht zu läugnen ist es, daß die von mehreren tanzlustigen Damen an ihre Tänzer gerichtete Bitte, sich beim Tanzen nichtabfärbender Schuhe zu bedienen, ganz billig ausgesprochen ist? — welche demnach aus hellfarbigen Zeugen verfertigt seyn müßten. So sehr wie nun auch Einer dieser wünscht, daß diese Bitte der Damen nicht unerfüllt bleiben möchte! so müßte er doch aber auch anderer Seits wieder bedauern, so etwas ganz Contrastirendes zu den jetzigen schwarzen Ballcostumes der Herren hervorgebracht zu sehen! Wenn doch diese Bitte, bei welcher die Bittestellerinnen bloß an sich dachten, um ihre Kleider rein zu erhalten, einen Anstoß zu einer Veränderung des der Handlung ganz unangepassten Ballcostumes der Herren geben möchte! — Hierbei erlaubt sich der Unterzeichnete eine kurze Betrachtung über das Ballcostume der Herren in Vergleich mit den, für die Handlung weit passenderen und geschmackvolleren der Damen anzustellen, und wobei er durch obige Veranlassung in Beziehung auf Farbe den Anfang machen kann.

Blickt man z. B. bei einem Ball auf eine Reihe Tänzerinnen, so drücken die bunten Farben ihrer Kleidung, der Handlung auch ganz natürlich angemessen, die Freude aus, wobei die Mannichfaltigkeit und der in dieser sich zeigende Geschmack, besonders angenehm auf das beschauende Auge wirkt. Wie ganz anders ist es aber dagegen, wenn man nun auf eine Reihe Tänzer hinsieht? — Hier sieht man bloß düstre Einförmigkeit, und beschuldigen möchte man die Herren, wie sie doch der schwarzen Farbe ihrer Würde, welche sie für die Andacht und die Trauer besitzt, so ganz ohne Noth berauben können? — und

haben sich die Tänzerinnen nicht auch eben so sehr über das Abfärben der schwarzen Tuchröcke ihrer Tänzer zu beklagen, wie man es jetzt von den Schuhen vernimmt? — Richtet man aber nun seine Betrachtungen auf Stoff, so geben Kleider, aus Tuch verfertigt, dem Körper, beim Tanzen, eine viel zu warme Bedeckung, und es sollten die Tänzer wohl aus wollenen Stoffen bestehende Kleidungsstücke zur Seite liegen haben, um sich nach dem Tanze damit bedecken zu können, keineswegs aber, sich während des Tanzes unnöthig damit belästigen und ihre Gesundheit dadurch zu nachtheiligen. In Hinsicht auf Form der Kleider gehört hieher auch noch: die zu hohen und steifen Halsbinden, welche noch von einem sehr hohen aus vierfachen Tuch zc. bestehenden Rocktragen umgeben werden, und den Hals, welcher beim Tanzen gerade am wenigsten warm bedeckt seyn sollte, gegentheils auf das Schlimmste beengen, einhüllen und dem Kopfe seine freie Bewegung nicht gestatten. — Ich glaube nicht, daß eine andere unbesangene Beurtheilung die Wahrheit dieser Betrachtung ganz widerlegen sollte, und hoffe, da Alles, was in der Welt auf Zweckmäßigkeit und guten Geschmack hinausgeht, man jetzt so sehr vervollkommen sieht, gewiß auch die Zeit nicht mehr fern seyn soll, wo die männliche Kleidung und besonders für den Tanz mehrere Verbesserung erleiden wird!

Bedenken der Art, wie auch Vorstehendes den Luxus erhöht und die Armuth dadurch benachtheiligt werden könne, entgegen ich: daß die Meinungen ja getheilt sind, ob Luxus der Armuth Schaden bringen könne, und wohl sogar erwiesen werden kann, wie Luxus der Verarmung der gewerbetreibenden Klasse mit vorbeugen hilft.

Von einem Tanzlustigen.

Redakteur und Verleger D. A. F. st.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 17. Februar:

**Phädra,**  
Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Racine,  
übersetzt von Schiller.  
(Neu einstudirt.)

Personen:

Theseus, König von Athen. Herr Kott.  
Phädra, seine Gemahlin, Tochter des Minos und der Pasiphae. Rab. Schmidt.  
Hippolyt, Sohn des Theseus

und der Antiope, Königin der Amazonen.

Arcia, aus dem königlichen Geschlechte der Pallanditen zu Athen.

Theramen, Erzieher des Hippolyt.

Denone, Vertraute der Phädra.

Ismene, Vertraute der Arcia.

Penope.

Ein Sklave der Phädra.

Herr Schütz.

Dlle. Wagner.

Herr Köhler.

Dlle. Zell.

Dlle. Wüst b. J.

Dlle. Wolf.

Anfang um 6 Uhr. Ende  $\frac{1}{2}$  auf 9 Uhr.

## Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 16. Februar, neu einstudirt: **Phädra**, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Racine.

**Fastnachtsdienstag, den 23. Februar: Zweiter und letzter Maskenball im Schauspielhause.**

Die Einlasskarten sind vom 21. bis 23. Februar im Theaterkassen-Local Vormittags von 9 bis 12 Uhr und am Tage des Maskenballes auch Nachmittags gegen Erlegung von 1 Thlr. für die Person zu bekommen.

Concert-Anzeige. Sechszehntes Abonn.-Concert, morgen, den 18. Februar. Erster Theil: Symphonie, von Kalliwoda, (Nr. 2.); Scene und Arie, aus dem Freischütz, von M. v. Weber, gesungen von Dem. Grabau. Zweiter Theil: Overture zu der Oper: „Alfred der Grosse“, von J. P. Schmidt, (neu). Der Winter. Vierte Abtheilung der Jahreszeiten, von J. Haydn. Anfang um 6 Uhr.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen:

M. Martin Rinkart (Verfasser des hochgefeierten Liedes: Nun danket Alle Gott); nach seinem Leben und Wirken vom Prof. Plato, in 12. brochirt Preis 6 Gr.

Diese Lebensbeschreibung nebst Rinkart's lithographirtem Bildnisse, welches nach einem in der Eilenburger Kirche vorhandenen Bilde treu copirt, hier zum ersten Male erscheint, ward einem verdienten Schulmanne in der Niederlausitz zu seiner 50jährigen Amtsfeier, im Namen einiger hiesigen Gelehrten, gewidmet, und ist zu haben in der A. Fest'schen Verlagsbuchhandlung.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in der Serig'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 12, für 1 Gr. in Commission zu haben:

Der Hechelmacher Stich auf dem Maskenballe zu Lindenstadt. A Brief in Versen an seine Schwester in die Heimath.

## Neue österreichische Manth-Declarationen

sind von jetzt an in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Bekanntmachung. Mehrerer Anfragen wegen machen wir bekannt, daß wir durch Landtransport mit neuer echter Kron-Säe-Leinsaat versorgt sind, und den Preis billig stellen. In Leipzig liegt ein kleines Lager davon bei Herrn Carl Kast Nr. 1234.  
Magdeburg, den 7. Febr. 1880. Schmidt & Körner.

**Anzeige.** Von heute an sind sowohl bei mir als auch in Commission bei Herrn J. D. Weidert in meiner Werkstätte gefertigte Goldmünzen-Gewichte, vor der Hand aus den doppelten, einfachen und halben Louisd'or, so wie auch aus doppelten und einfachen wichtigen, Breslauer und Passir Ducaten-Gewichten bestehend, für nachstehende Preise zu bekommen: die doppelten Louisd'or-Gewichte à Stück 4 Gr., alle übrige aber à Stück 3 Gr. Die mir zum Ajustiren übergebenen Gewichte sowohl, als auch diejenigen, welche ich neu anfertige, bezeichne ich mit meinem Namensstempel. Leipzig, den 1. Februar 1830.  
C. Hoffmann, Mechanikus.

**Empfehlung.** Es empfiehlt sich im Firmaschreiben, Lackiren, so wie auch in allen Couleuren, Delfarben-Anstrich, die Erneuerung der Gewölbe und in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, und verspricht billige und prompte Bedienung  
C. M. Grahn, Reichels Garten, im neuen Colonnadengebäude im vorletzten Hause.

**Verkauf.** Ein Divan und 6 Stühle, von schottischem Zeug bezogen, stehen in Kochs Hofe um billigste Preise zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Hausmann daselbst.

**Verkauf.** Frische Hefen sind immer zu haben in der Bierbrauerei am Peterssteinwege.

**Verkauf.** Ungarische geräucherte Rindszungen sind ganz frisch zu haben am Barsufspfortchen Nr. 168, bei  
C. Rennert.

**Verkauf.** Ein noch ziemlich neues Wiener Pianoforte steht um billigen Preis zu verkaufen, in der Fleischergasse Nr. 214, 2 Treppen hoch.

**Verkauf.** Feinstes Berliner Königsräucherpulver, das Glas 6, 4, 3 und 2 Gr.; ff. rothe Räucherkerzen, das Glas 4 Gr.; Räucherbalsam, das Glas 6 und 3 Gr.; feine Ofenlächstange 2 Gr.

Räuchermaschinen als glühende Kohlen, Kohlenbeden und verlöschte Lichter, in der G. Fr. Märklin'schen Handlung am Markte Nr. 1.

**Verkauf.** Zwölf Stück neue Frühbeetsenster sind billig zu verkaufen, Grimma'sche Gasse Nr. 610.

**Hausverkauf.** In einer der hiesigen Leipziger Vorstädte ist ein im guten Stande befindliches hübsches Haus mit einem kleinen Gärtchen, das sich über 8 pro Cent verinteressirt, und wegen der guten Lage zu Betreibung bürgerlicher Nahrung aller Art zu empfehlen ist, sehr billig für 1100 Thlr. mit 600 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Die nähere Beschreibung und Auskunft ist bei C. S. H. Günther, am Petersschiefgraben Nr. 829 allhier, zu erhalten.

**Verkauf.** Ein und ein halbes Duzend Gartenstühle, wie auch acht grün lackirte Gartenlampen, sind billig zu verkaufen; wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen ist: guter Hafer, gutes Heu, der Centner à 20 Gr.; Hecksel 4 Gr.; Schnittstroh à 1 Gr. 6 Gr.; Gerstenstroh à 1 Gr. 6 Pf.; Birrstroh 1 Gr. 3 Pf., im Einzelnen und Ganzen, bei Wustmann, Ransstädter Steinweg, in der blauen Hand Nr. 1049.

### Lampen-Dochte,

in Studie-, Astral- und Liverpool-Lampen, sind so eben in allen Nummern wieder angekommen, und werden zu billigen Preisen verkauft von  
Adolph Haase, im Thomaskäßchen Nr. 110.

In der Strohhutfabrik von Fr. Michel werden nach vieljähriger Erfahrung in diesem Geschäft alle Sorten Strohhüte nach französischer

Art schön gewaschen, gebleicht, widerstehen aller Feuchtigkeit, und werden nach jeder beliebigen Façon geändert. In Hotel de Baviere, im Hofe 3 Treppen.

**Dienst-Anerbieten.** Einer Köchin, die gut kochen kann, und in ihrer Arbeit reinlich ist, würde der Hausmann in Nr. 68 einen guten Dienst zuweisen können.

**Anerbieten.** Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch von 20 bis 25 Jahren kann als Gehülfe ins Jahrlohn in einem Fabrik-Geschäft sogleich Anstellung erhalten. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**Gesuch.** Ein mit guten Zeugnissen wohlversehener tüchtiger und fleißiger Gartenarbeiter, der sich der häuslichen Arbeit gern unterzieht, sucht von jetzt an eine ähnliche Stelle; zu erfragen bei Stahl auf der Gerbergasse Nr. 1144, im Hofe eine Treppe hoch.

**Gesucht wird zu Ostern d. J.** eine Ausgeberin und ein Dienstmädchen. Personen, die sich mittelst genügender Attestate über ihre Brauchbarkeit und gute Aufführung gehörig ausweisen können, erhalten in Nr. 511, im Brühl eine Treppe hoch, nähere Auskunft.

**Zu miethen gesucht** wird von nächste Ostern an in der Vorstadt, zwischen dem Grimma'schen und Petersthore, ein trocknes Partier-Local von 3 Zimmern, nebst Küche und Zubehör, mit einem kleinen daranstoßenden Garten oder wenigstens abgeordneten reinlichen Hofraum. Anzeigen übernimmt der Hausmann in Nr. 71, in der Petersstraße.

**Logis-Gesuch.** Ein Familien-Logis mit Garten, am liebsten in der Grimma'schen oder Petersvorstadt, wird zu nächste Ostern oder Johanni zu miethen gesucht. Wer ein solches abzulassen hat, wird gebeten, die Bedingungen schriftlich unter der Adresse K. V. in der Expedition d. Bl. einzureichen.

**Logis-Gesuch.** Es wird zu bevorstehende Ostern ein Logis in der Vorstadt von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller zu miethen gesucht. Adresse mit H. Eutrishsch bezeichnet bittet man im Gerberthore niederzulegen.

**Wohnungsveränderung.** Daß ich meine Wohnung nebst Werkstatt aus der Burgstraße Nr. 92 in das Sporergäßchen Nr. 139 in die ehemalige Werkstatt des Herrn Sporermeister Delling verlegt habe, mache ich hiermit meinen werthen Kunden bekannt, und empfehle mich zugleich einem resp. Publikum mit Verfertigung aller Arten Schlosser-Arbeiten; auch stehen bei mir mehrere eiserne, modern gearbeitete Geldkassen von verschiedenen Größen und neue Schlösser von allen Gattungen, unter Versicherung der billigsten Preise, zu verkaufen.

Leipzig, den 15. Februar 1830.

Friedrich Eduard Wendel junior, Schlossermeister.

**Verpachtung.** Eine angebrachte bürgerliche Nahrung mit 4 in gutem Zustande befindlichen Drehrollen ist eingetretener Verhältnisse halber künftige Ostern oder Johanni anderweit zu verpachten. Das Nähere neuer Kirchhof Nr. 296, 2 Treppen hoch vorne heraus, zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein freundliches Logis von 2 Stuben, Kammern, verschlossenem Vorhofchen nebst Zubehör, ist auf der Windmühlengasse Nr. 1482 beim Brunnen 1 Treppe hoch vorne heraus zu Ostern zu vermieten.

**Vermiethung.** In der Reichsstraße Nr. 546 und 47 ist kommende Ostern die 4. Etage vorn heraus nebst Keller und Kammer, wie auch eine ganz trockne Niederlage mit einem Unterschlüßboten, zu künftige Ostern oder gleich zu vermieten. Das Nähere ertheilt der Hausmann.

**Vermiethung.** In der Grimma'schen Gasse Nr. 758 ist von Ostern d. J. an der Hausstand zu vermieten; das Nähere beim Hausmann.

ist  
Tre  
2  
stra  
sich  
zwe  
best  
mie  
ein  
neb  
in  
im  
dig  
vier  
bere  
bitt  
rer  
bes  
Kra  
ein  
unb  
run  
zu  
wötl  
man  
im  
tägl  
bei  
selb  
auße

**Vermiethung.** Eine sehr helle und freundliche Stube (Aussicht in Gräfs Kaffeegarten) ist sofort an einen Herrn billig zu vermietthen in dem neu erbauten Hause zur blauen Mühle, eine Treppe, links.

**Vermiethung.** Ein kleines Familien-Logis, 4 Treppen hoch vorne heraus, mit 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, ist künftige Ostern zu beziehen, und in der Nicolaistraße Nr. 556 (dem goldnen Horn gegenüber) beim Besitzer zu erfragen.

**Vermiethung.** Eine anständig meublirte Stube und Kammer, mit angenehmer Aussicht, sind zu vermietthen, und das Nähere in der goldnen Sonne am Kanstädter Steinwege, zwei Treppen vorne heraus, zu erfahren.

**Vermiethung.** Für ein Paar stille Leute ist die 3te Etage in der Reichsstraße vorne heraus, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, heller Küche und Zubehör, zu Ostern in Nr. 507 zu vermietthen.

Zu vermietthen ist künftige Ostern in der Schloßgasse Nr. 128 ein freundliches Logis für ein Paar Leute; parterre zu erfragen.

Zu vermietthen ist zu Ostern auf dem Rosplatz eine freundliche gut meublirte Stube nebst Schlafbehältniß, an einen Herrn von der Handlung. Das Nähere erfährt man in Nr. 1332, 3 Treppen hoch.

Zu vermietthen sind einige Zimmer; das Nähere zu erfahren in Herrn Reichels Garten im Quergebäude rechts zwei Treppen hoch.

Zu vermietthen ist eine Stube mit Alkoven, 1 Treppe vorne heraus, an 1 oder 2 ledige Herren, im rothen Stiefel auf dem Brühl alhier, und das Nähere parterre.

**Reisegellegenheit nach Frankfurt a. d. Oder.** Den 20sten Februar gehen bedeckte vierstige Chaisen dahin, wo noch Plätze offen sind, bei Diebler im Anker, Fleischergasse Nr. 222.

**Einladung.** Heute, den 17ten Februar, halte ich einen Murrschmaus, wo auch andere Speisen zu haben seyn werden. Von Abends sechs Uhr an wird portionenweis gespeist. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.  
C. A. Louis, Gasthalter zur goldnen Säge.

### An unbemittelte Kranke und deren Pflege.

Die tägliche Erfahrung lehrt, daß eine zweckmäßige und einfache Behandlung leichter, äußerer Uebel oft hinreicht, um größere abzuwenden, und daß Unkenntniß und Verschämniß derselben, besonders unter den Armen und auf dem Lande, eben so oft unheilbare, den Commun- und Kranken-Kassen zur Last fallende Gebrechen erzeugt. Die Unterzeichneten haben sich daher vereinigt, nach dem Beispiele größerer Städte, am hiesigen Orte eine Berathungsanstalt für unbemittelte Personen aus der Stadt und Umgegend, welche an leichten Verwundungen, Erfrierungen, Verbrennungen, Geschwüren und dergleichen leiden und dabei nicht bettlägerig sind, zu errichten, ihre Uebel gründlich zu untersuchen und sie unentgeltlich mit Rath und den nöthigen Handleistungen zu versehen. Der hiesige Magistrat, stets bereit, alle Absichten der Humanität und Wohlthätigkeit kräftigst zu unterstützen, hat hierzu vor der Hand ein eignes Local im hiesigen Jacobsspitale gütigst bewilligt, allwo die Unterzeichneten vom ersten März d. J. an täglich von 11 — 12 Uhr gegenwärtig und zur Annahme der Kranken bereit seyn werden, wobei sich jedoch von selbst versteht, daß hiermit die Aufnahme und Verpflegung im Hospitale selbst keinesweges verbunden seyn kann. Leipzig am 16. Februar 1830.

D. Walther,

D. Carus.

außerordentl. Prof. d. Medicin und gerichtl. Stadt-Wundarzt.

**Einen Thaler Belohnung.** Es ist den 15ten Februar Nachmittag einem Landmädchen auf dem Wege von Eutritsch aus einem Tragkorbe ein Frauenoberrock abhanden gekommen; derselbe war von grauem Kattun mit roth und weiß gestreiften Streifen, Leib und Aermel mit Barchend, der Rock mit Kattun gefüttert; sollte er gefunden oder verkauft seyn, so erbietet man sich, das Bezahlte dafür wieder zu geben, an der Gerbergassenecke Nr. 1103, im neuen Seitengebäude, eine Treppe hoch.

\* \* \* **Donnerstag, den 11. d. M.,** wurden von einem Dienstmädchen, im Vorsaal des Concertsaals, ein Paar Damenüberschube zurück gelassen. Wer solche an sich genommen, wird gebeten, sie gegen ein Douceur im Gewölbe von Trefft und Mühlig, Barthels Hof, abzugeben.

Zum 17ten Februar 1830!  
Das schönste Loos sey Dir eschieden,  
Die heute Wieg'- und Namensfest erlebt! —  
Leb' auch ferner heiter und zufrieden,  
Vom Genius des Glückes sanft umschwebt!

\* \* \* Die verlangte Mittheilung unter der Adresse F. v. W. ist heute an die Expedition d. Bl. abgegeben.

\* \* \* Ich bin nicht der Verfasser der anonymen Annonce in Nr. 45 des Tageblatts!  
P. . . .

**Mock-Turtle**  
gibt es heute Abend.

**Thorzettel vom 16. Februar.**

<b>Srimma'sches Thor.</b>	<b>u.</b>	<b>Kantstädter Thor.</b>	<b>u.</b>
<b>Gestern Abend.</b>		<b>Gestern Abend.</b>	
Die Frankfurter reitende Post	12	Die Berlin-Kölnener Eilpost	4
<b>Vormittag.</b>		Dr. Kfm. Klingenberg, v. Braunschweig, im Hotel	6
Die Dresdner reitende Post	7	de Baviere	6
Dr. Kfm. Roach, von hier, v. Dresden zurück	11	<b>Nachmittag</b>	
<b>Halle'sches Thor.</b>	<b>u.</b>	Die Hamburger reitende Post	2
<b>Gestern Abend.</b>		Dr. Dekonom Krebel, v. Eßsen, in den 3 Eiken	3
Die Magdeburger Post	9	<b>Vetersthor.</b>	
<b>Vormittag.</b>		Dr. Commis Bernhard, v. Halle, im schwarzen	1
Die Berliner Post	1	Kreuz.	
Dr. Weisinger und Dem. Le Gape, Schausp., von	8	Dr. Gastwirth Edwenger, v. Rättern, bei Graub.	8
Düsseldorf u. Köln, unbestimmt		Dr. Pblsm. Gräner, v. Chemnitz, im schw. Bret.	
Dr. Kfm. Wille, v. Raumburg, pass. durch.		<b>Hospitalthor.</b>	<b>u.</b>
<b>Nachmittag.</b>		<b>Vormittag.</b>	
Auf der Berliner Eilpost: Dr. Musikdirector Dorn		Die Rürnberger Diligence	8
und Fräul. Zettel, von hier, von Berlin zurück,		Die Annaberger fahrende Post	8
Madame Odring u. 2 Fräul. Edchter, v. Berlin,		<b>Nachmittag.</b>	
unbestimmt, Fräul. Busse, a. Pegau, v. Beelitz,	5	Auf der Freiburger Post: Dr. Rosmäpler, von	1
pass. durch		Dresden, bei Rosmäpler	3
Auf der Braunschweiger Eilpost: Drn. Kfl. Bernard		Die Rürnberger reitende Post	
u. Courvoisier, und Mad. Theune, von hier, von		Drn. Kfl. Jordan u. Seidenschwanz, v. Elberfeld	
Stockholm, Braunschweig v. Halle zurück, Drn.		u. Mühlhausen, pass. durch.	
Stub. Dietrich, Kusch u. Rittmeyer, v. Halle,		Dr. Dekonom Henst, von Wendisch-Teispa, in St.	
im Hotel de Pologne, Dr. v. Görne, v. Braun-	6	Wien.	
schweig, bei von Görne			